

Der Philemon- Brief

Text und Übersetzung mit Kommentar

Peter Streitenberger

Impressum

Die Arbeit ist frei verfügbar und kann kostenlos genutzt und kopiert werden. Sie darf nicht verkauft werden. Wenn diese weitergereicht wird oder Passagen zitiert werden, ist ein Hinweis auf die Quelle notwendig, Änderungen des Wortlauts etc. sind nicht zulässig. Weitere Skripte unter www.bibelgriechisch.online.

Anmerkungen, Lob, Tadel, Verbesserungen aller Art bitte an: streitenberger_Peter@yahoo.de

Unterstützung:

Kontoinhaber: Peter Streitenberger, DE46721608180008221057, Volksbank Eichtstätt.

Paypal: Petra.Streitenberger@live.de.

Coverbild: Handschrift Nr. 367, The Biblioteca Medicea Laurenziana, ms. Conv. Soppr. 53, f. 1r, Reproduced with permission of MiBACT. Further reproduction by any means is prohibited. Foto online unter: <http://www.csntm.org/>

Ingolstadt, 31.03.2020

M.A. phil. (Univ.) Peter M. Streitenberger

Inhalt

Impressum.....	2
Inhalt	3
Einleitung	4
Autor, Empfänger und Inhalt des Briefes .	5
Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar	5

Einleitung

Wie bisher versucht, liefert die Arbeit nach einer kurzen Einführung eine dreiteilige Übersicht über den griechischen Text, eine Übersetzung davon und einen Kommentar zur Grammatik bzw. Semantik, Syntax und auch zur Analyse diskursiver Elemente. Dabei wurden Parallelen aus der griechischen Literatur vom Autor als Hilfe für den Leser jeweils ins Deutsche übersetzt.

Wenn außerbiblische Texte zitiert werden, dann nur aufgrund deren grammatischer oder semantischer Bedeutung, nicht immer nur aufgrund inhaltlicher Übereinstimmung mit den Autoren. Die Arbeit wurde in Anbetracht der Verantwortung vor Gott, der sich auch der Autor bewusst ist, erstellt. Dies bedeutet leider jedoch nicht, dass nicht auch Fehler enthalten sein können. Diese gehen zu meinen Lasten und ein Hinweis wäre wünschenswert. Ich bedanke mich bei Wulf, Andi und Jean. Eine Begründung, warum als Textgrundlage kein anderer Text als Robinson-Pierpont 2018 verwendet wurde, geschieht an dieser Stelle nicht. Mehr dazu ist über o.g. Internetplattform aufzurufen.

Autor, Empfänger und Inhalt des Briefes

Aufgrund der eindeutigen Aussagen von Paulus im Brief selbst ist die Verfasserschaft unstrittig. Der Hauptempfänger ist der Herr des entlaufenen Onesimus, Philemon, aber noch weitere Personen, die wohl damit zu tun hatten und die örtliche Versammlung. Der Brief ist ein Empfehlungsschreiben für Onesimus, welches dem Philemon überbracht wurde (vgl. auch Kol 4.9.), und Paulus selbst schrieb. Paulus dankt Gott in seinen Gebeten in Hinblick auf Philemon für dessen Liebe und Glauben an Christum Jesum, die er auch gegenüber den Brüdern im Allgemeinen hat. Paulus im Gefängnis mit Onesimus schreibt Philemon, dem Herrn von Onesimus, dass er diesen wieder aufnimmt, nicht nur als Knecht, sondern auch als Bruder im Speziellen. Onesimus soll so aufgenommen werden, wie es Paulus selbst wäre. Paulus argumentiert dem Philemon gegenüber mit Onesimus' Liebe und Nützlichkeit als auch, dass er alle Schulden übernehmen würde, denn Onesimus ist wie ein Sohn für Paulus. Paulus hofft, dass auch er selbst mitkommen könne und Herberge bei Philemon fände. · Paulus schließt den Brief mit Segenswünschen und Grüßen.

Möglicherweise hat Philemon Onesimus nach Erhalt des Briefs freigelassen und zu Paulus zurückgeschickt, da dieser in Kolosser 4.8 Onesimus zur Versammlung der Kolosser zählt, wozu er ja zuvor nicht gehörte, und erwähnt, dass dieser bei ihm im Gefängnis ist. Dies würde damit übereinstimmen, dass die im Brief adressierte Versammlung nach vielen Kolophonem (Anmerkungen der Schreiber) in Kolossä war. Dies setzt voraus, dass die beiden Briefe nicht gleichzeitig verschickt wurden, sondern erst der an Philemon, dann der an die Kolosser. Dafür spräche auch Folgendes: Epahras wird im Kolosserbrief als Mitarbeiter (4.12) bezeichnet und Aristarchus als Mitgefänger (4.10). Im Philemonbrief (1.23f) ist dies noch genau anders herum erwähnt, sodass dies auf zeitliche Unterschiede hinweist. Dies würde dem Inhalt des Briefes entsprechen, da Paulus darauf bereits anspielt. Nach dem Martyrium Ignatii 10.9,5 starb Onesimus in Rom, wie auch Paulus dort umkam.

Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar

In der linken Spalte ist im Folgenden Teil der griechische Text nach Robinson-Pierpont abgedruckt, gefolgt von einer deutschen Übersetzung in der Mitte und einem Kommentar zu verschiedenen Aspekten des griechischen Textes rechts. Im Griechischen nicht vorhandene Elemente, die aber zur Grammatikalität im Deutschen notwendig sind, erscheinen dabei in runden Klammern, der beim Lesen betont zu lesen wäre, da das Deutsche oft weniger Mittel in zwischen als das Griechische hat, diese Feinheiten wie Hyperbata analog auszudrücken. Im Griechischen betonte Elemente im Satz werden im Deutschen kursiv gesetzt. Alle griechischen Texte, die zu den Versen als Kommentar herangezogen wurden, sind vom Autor auch auf Deutsch übersetzt. Neu ist in dieser Ausgabe, dass die lateinische Deklination des Namens des Herrn Jesus berücksichtigt ist (dies lautet: Jesus Christus, Jesu Christi, Jesu Christo, Jesum Christum), da man dann den Kasus auch im Deutschen erkennen kann. Das ist nicht der Fall, wenn es in allen Kasus „Jesus Christus“ hieße und ggf. nur der Artikel diesen kenntlich machen würde.

Der Philemonbrief

<p>1.1 Παῦλος δέσμιος χριστοῦ Ἰησοῦ, καὶ Τιμόθεος ὁ ἀδελφός, Φιλήμονι τῷ ἀγαπητῷ καὶ συνεργῷ ἡμῶν,</p>	<p>Paulus, Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, (an) Philemon, den Geliebten und unseren Mitarbeiter,</p>	<p>Die Verse 1-3 bilden den ersten von drei Hauptteilen des Briefes, die Einleitung. In Verse 1-2 werden die Absender Paulus und Timotheus genannt. Der Hauptempfänger ist Philemon und danach werden noch Appia und Archippus genannt. In Vers 3 werden Segenswünsche an die Empfänger gerichtet. Die Textkohärenz in den Versen 1-3 bildet der Nominalstil, d.h. es werden keine Verben verwendet. Timotheus tritt zwar nicht als direkter Autor des Briefes in Erscheinung, steht aber wohl inhaltlich dahinter.</p>
<p>1.2 καὶ Ἀπφία τῇ ἀγαπητῇ, καὶ Ἀρχίππῳ τῷ συστρατιώτῃ ἡμῶν, καὶ τῇ κατ' οἶκόν σου ἐκκλησίᾳ·</p>	<p>und Appia, die Geliebte, und Archippus, unseren Mitstreiter, und die Versammlung in seinem Haus.</p>	<p>In einigen Kolophonen (das sind Schlussanmerkungen der Kopisten) steht, dass Philemon und Appia die Vorgesetzten des Onesimus waren, d.h. Appia wäre nach einigen Handschriften offenbar die Frau oder ggf. die Schwester des Philemon. Archippus wäre Diener der Versammlung. Geschrieben sei der Brief von Rom, die Versammlung wäre in Kolossä. Epiphanius schreibt über den Verbleib des Philemon (Index discipulorum, 125.11): „Φιλήμων, πρὸς ὃν ἐπιστολὴν ἰδίαν ὁ Παῦλος ἔγραψεν, ἐπίσκοπος Γάζης ἐγένετο“. „Philemon, an den Paulus einen eigenen Brief schrieb, wurde Aufseher von Gaza“. Über Philemon und dessen Sklaven Onesimus schreibt die Consitutiones Apostolorum 7.46,22, dass beide führende Brüder an verschiedenen Orten wurden: „Κολασσαέων δὲ Φιλήμων. Βεροίας δὲ τῆς κατὰ Μακεδονίαν Ὀνήσιμος ὁ Φιλήμονος“ „Philemon nun der (Führer) der Kolosser, der in Beröa in Mazedonien wiederum Onesimus (der Knecht) Philemons“.</p>
<p>1.3 χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰησοῦ χριστοῦ.</p>	<p>Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesu Christo!</p>	<p>Man bemerkt eine Inkohärenz (d.h. Übergang) zwischen Vers 3 und 4. Der Kohärenzbruch zwischen Vers 3 und 4 ist der thematische Sprung, der Verbalstil und der einzelne Adressat Philemon. In der Einleitung waren mehrere angesprochen und ab Vers 3 im Hauptteil wird nur eine Person angesprochen, nämlich Philemon (Plural-Singular-Wechsel).</p>
<p>1.4 Εὐχαριστῶ τῷ θεῷ μου πάντοτε μνείαν σου ποιούμενος ἐπὶ τῶν προσευχῶν μου,</p>	<p>Ich danke meinem Gott allezeit, deiner Erwähnung bei meinen Gebeten machend,</p>	<p>Die Einleitung im Hauptteil dient der Hinführung zum eigentlichen Anliegen. In den Versen ab 4 berichtet Paulus, dass er Philemon in die Gebete mit eingeschlossen hat. Er dankt Gott für die Liebe an die Heiligen und den Glauben an den Herrn Jesum, die Philemon hat. Der Grund in Vers 5 ist als Parenthese zu sehen. Der erste Satz ist der Nukleus und πάντοτε („allezeit“ bzw. „jedes Mal“) ist noch dazu zu beziehen, d.h. immer wenn Paulus Philemon im Gebet an Gott erwähnt, dankt er auch immer für ihn. Ein Bezug nach rechts erscheint unplausibel, da Paulus sicher viele Gebetsanliegen hatte und somit nicht allezeit nur für Philemon beten kann, aber wenn er es tut, dann dankt er Gott jedes Mal dabei. Vgl. U.a. Isocrates, Archidamus 56.4 gebraucht den feststehenden Ausdruck wie hier μνείαν ποιούμενος („eine Erwähnung machend“): „Τίνας γὰρ ἴσμεν, ὧν καὶ ποιήσασθαι μνείαν ἄξιόν ἐστιν, οἵτινες ἅπασι ἠττηθέντες καὶ μᾶς εἰσβολῆς γενομένης οὕτως ἀνάνδρως ὠμολόγησαν πάντα τὰ προσταττόμενα ποιήσειν;“ „Denn welche</p>

Der Philemonbrief

		kennen wir, deren es würdig ist, auch <u>eine Erwähnung gemacht zu werden</u> , welche sich nach einer einzigen Niederlage und einer einzigen Invasion in ihrem Land so unmännlich bekannten, alles Erwartete tun?“
1.5 ἀκούων σου τὴν ἀγάπην, καὶ τὴν πίστιν ἣν ἔχεις πρὸς τὸν κύριον Ἰησοῦν καὶ εἰς πάντας τοὺς ἁγίους,	- deine Liebe und die Treue hörend, die du zum Herrn Jesum und für all die Heiligen hast -	In Vers 5 ist der Grund beschrieben, welcher zum danksagenden Gebet (Vers 4) führte. Dieser Vers ist ein Einschub, denn in Vers 6 wird an Vers 4 Bezug genommen. Mit πίστις („Glaube“, „Treue“) scheint hier eher die Treue als der Glaube gemeint zu sein, da Glaube sich nicht auf alle Heiligen beziehen könnte, „Treue“ hingegen wäre in diesem Kontext daher plausibler.
1.6 ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργῆς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ἡμῖν εἰς χριστὸν Ἰησοῦν.	dass die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in Anerkennung all des Guten in uns gegenüber Jesu Christo.	Nun setzt Paulus fort, was er fürbittend in den Gebeten vorträgt, nämlich, dass Philemon, der am gemeinsamen Glauben der Christen teil hat, diesen zur praktischen Entfaltung bringen möge. Später im Brief konkretisiert der Apostel dies, indem er zu Aufnahme von Philemon auffordert. Das Satzglied, das mit ἐν („in“) stellt eine modale Angabe dar, d.h. in welcher Haltung bzw. Art und Weise die Gemeinschaft wirksam werden möge. Mit εἰς („gegenüber“) schließt das Objekt an, dem gegenüber die Anerkennung all des Guten stattfinden sollte. Das Gute in Christen ist nicht die alte Natur, sondern, das, was Christus in uns bewirkt hat, nämlich die Wiedergeburt und die Wirkung des Heiligen Geistes. Später im Brief wird Paulus sich als „Partner“ im Glauben, für den Philemon ihn halten würde, vorstellen, wobei dieselbe Wurzel wie in κοινωνία („Gemeinschaft“) gebraucht wird.
1.7 Χάριν γὰρ ἔχομεν πολλὴν καὶ παράκλησιν ἐπὶ τῇ ἀγάπῃ σου, ὅτι τὰ σπλάγχνα τῶν ἁγίων ἀναπέπαιται διὰ σοῦ, ἀδελφέ.	Denn Dank haben wir viel und (auch) Freimut aufgrund deiner Liebe, dass das Innerste der Heiligen erfrischt wurde durch dich, Bruder!	Vers 7 beginnt mit einem Hyperbaton. Χάριν („Freude“) wird an den Satzanfang gestellt und dabei vom zusammengehörigen Wort πολλὴν („groß“) abgetrennt. Damit wird „Freude“ prominent, das heißt es wird betont. Syndetisch angeschlossen ist der „Trost“. Die große Freude und Trost durch Philemon sind auf Grund seiner Liebe. Sie besteht darin, dass diese Liebe von Philemon die Heiligen erquickte. Da Satzglieder nicht doppelt vorkommen, ist ἐπὶ τῇ ἀγάπῃ σου („aufgrund deiner Liebe“) eine kausale Angabe, die den Grund für den Dank zum Ausdruck bringt, während ὅτι („dass“) den Inhalt des Danks ausdrückt.
1.8 Διὸ πολλὴν ἐν χριστῷ παρρησίαν ἔχων ἐπιτάσσειν σοι τὸ ἀνήκον,	Daher, (zwar) <i>großen</i> Freimut habend, dir das Geziemende anzuweisen,	Vers 8 beginnt wie Vers 7 auch mit einem Hyperbaton. In diesem Vers wird aber „groß“ (πολλήν) in eine prominente Position gebracht und von dem „Freimut“ (παρρησίαν) gegen links abgetrennt. Paulus könnte auf Grund seiner Freimütigkeit, seines Amtes, Alters und Gefangener Roms und Christi Jesu gebieten, dass Philemon den Onesimus aufnehmen sollte, aber er bittet. Er bittet, das was sich ziemen würde wegen der Liebe, die Philemon gegenüber den Brüdern hat. Paulus unterbricht somit die Folgerung mit einem unzureichenden Gegengrund: Obwohl Paulus als alter Mann und noch dazu als Gefangener Philemon autoritär anweisen könnte, was zu tun wäre, muss dies nicht sein, da Philemon durch seine Liebe ausgewiesen ist, die gewünschte Handlung aus freien Stücken auszuführen. In diesem und dem nächsten Vers stehen sich <i>anweisen</i> und <i>bitten</i> als Kontrast gegenüber.

Der Philemonbrief

<p>1.9 διὰ τὴν ἀγάπην μᾶλλον παρακαλῶ, τοιοῦτος ὢν ὡς Παῦλος πρεσβύτης, νυνὶ δὲ καὶ δέσμιος Ἰησοῦ χριστοῦ.</p>	<p>bitte ich dich (doch) wegen der großen Liebe, als solcher, der ich bin, Paulus, ein Alter, jetzt auch noch ein Gefangener Christi Jesu.</p>	<p>Die Partikel δὲ („noch“) zeigt hier eine Klimax (Steigerung) an (vgl. dazu 2Korinther 8.22: νυνὶ δὲ „jetzt noch“; Römer 8.34: μᾶλλον δὲ καὶ („auch noch mehr“): Nicht nur, dass Paulus alt ist, nein, er ist sogar auch noch im Gefängnis für Christus.</p>
<p>1.10 Παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου, ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς μου, Ὀνήσιμον,</p>	<p>Ich bitte dich für mein Kind, das ich in den Fesseln gezeugt habe, Onesimus,</p>	<p>Paulus verwendet ein Konkretum pro Abstracto, d.h. die buchstäbliche Zeugung eines Kindes, um deutlich zu machen, dass er Onesimus für das Evangelium gewinnen konnte und dieser nun geistlicherweise sein Kind ist, den er während der Inhaftierung zum Herrn Jesu führen konnte.</p>
<p>1.11 τὸν ποτέ σοι ἄχρηστον, νυνὶ δὲ σοὶ καὶ ἐμοὶ εὐχρηστον, ὃν ἀνέπεμψα·</p>	<p>den dir einst Unnützen, jetzt aber dir und mir Nützlichen, den ich dir zurückgeschickt habe.</p>	<p>Der Artikel τὸν vor ἄχρηστον bewirkt eine Substantivierung („den Unnützen“), sodass auch der Kontrast als Substantiv gebraucht wird („Nützlichen“). „Zurückschicken“ impliziert, dass Onesimus von Philemon weggelaufen ist, und nun dorthin zurück sollte, woher er kam.</p>
<p>1.12 σὺ δὲ αὐτόν, τοῦτ' ἔστιν τὰ ἐμὰ σπλάγχνα, προσλαβοῦ·</p>	<p>Nimm <i>du</i> ihn nun, das ist mein Inneres, auf,</p>	<p>Dieser Satz ist das Kernanliegen von Paulus, das er argumentativ sehr gelungen zuvor eingeleitet hatte. Er eröffnet damit den Nukleus des Hauptteils, der bis Vers 21 geht, worauf sich ein anderes Thema anschließt, nämlich die Bitte für sich, eine Herberge vorbereitet zu bekommen. Die Verse 12-16 bereiten das zentrale Anliegen, die Wiederaufnahme von Onesimus vor. Er ist zwar Paulus lieb und nützlich geworden, aber er schickt ihn zurück, da er keine Erlaubnis hat, ihn zu behalten. In Vers 11 ist die Deduktion, die in Vers 9b begann, noch spezieller, denn mit einem Relativsatz wird Onesimus Charakter beschrieben und dessen Veränderungen. Was in der deutschen Übersetzung untergeht, ist die Stilistik von Paulus, denn es wird ein Wortspiel mit dem Namen Onesimus gemacht, indem für Onesimus (Ὀνήσιμος) für „nützlich“ ein Synonym „brauchbar“ (εὐχρηστος) bzw. „unbrauchbar“ (ἄχρηστος) benutzt wird. Ein anderer außerbiblischer Text bei Themistius Βασανιστῆς ἢ φιλόσοφος 245.c,7 verwendet der Autor beide Begriffe in einem Satz als Hendiadyoin (zwei Begriffe bilden eine einzige Aussage, die jedoch verstärkt ist): „τὰ μὲν, εἰ χρηστὰ καὶ ὀνήσιμα τοῖς ἀκρωμένοις“. „Diese (gesagten Dinge) zwar, wenn sie brauchbar und nützlich für die Zuhörer (sind)“. Das Wortspiel von Paulus mit dem Eigennamen „Onesimus“ verstärkt die Aussage der Nützlichkeit. Mit im Spiel ist auch die verstärkende Aussage und die negierte Gegenaussage. Damit werden drei Komponenten erreicht. Nicht nur dem Paulus gegenüber ist der Onesimus nützlich, sondern auch dem Philemon und dies in doppelter Hinsicht, nämlich als Bruder und als Knecht.</p>
<p>1.13 ὃν ἐγὼ ἐβουλόμην πρὸς ἐμαυτὸν κατέχειν, ἵνα ὑπὲρ σοῦ διακονῇ μοι ἐν τοῖς δεσμοῖς τοῦ εὐαγγελίου·</p>	<p>den ich bei mir selbst hätte behalten wollen, damit er mir für dich diene in den Fesseln des Evangeliums,</p>	<p>Paulus hätte die Dienste von Onesimus gerne weiterhin brauchen können, schickt ihn aber zu Philemon zurück, da er dies nicht ohne seine Erlaubnis tun wollte (Vers 14). Mit ὃν („für den“, „im Hinblick auf ihn“) kommt ein Akkusativ der Referenz („in Bezug auf den ich beschlossen hätte“) oder das direkte Objekt („ihn hätte ich behalten wollen“) zum Tragen, der den Bezug des Beschlusses angibt. Das Imperfekt ἐβουλόμην („ich hätte wollen“) drückt den eigentlichen, aber</p>

Der Philemonbrief

		nicht ausgeführten Willen und Beschluss aus (voluntativ), da der Wille nicht realisiert wurde, entspricht dies einem Irrealis der Vergangenheit („hätte“). Da Onesimus Paulus nützlich war, hätte er ihn gerne für sich behalten. Dies wäre für Paulus für die Zeit seiner Gefangenschaft („in den Fesseln“) hilfreich und so könnte Onesimus die Dienste des Philemon ersetzen, bzw. diesen repräsentieren und in seinem Sinne handeln. Dies wird durch ὑπὲρ σοῦ („für dich“, „an deiner Stelle“, „in deinem Sinne“) ausgedrückt.
1.14 χωρὶς δὲ τῆς σῆς γνώμης οὐδὲν ἠθέλησα ποιῆσαι, ἵνα μὴ ὡς κατὰ ἀνάγκην τὸ ἀγαθόν σου ᾖ, ἀλλὰ κατὰ ἐκούσιον.	ohne <i>deine</i> Zustimmung wollte ich aber nichts tun, damit dein Gutes nicht wie aus Zwang sei, sondern aus Freiwilligkeit.	Zu dem, was Paulus beschlossen hatte, nämlich Onesimus nicht für sich zu behalten, gehört auch, dass er ohne die Einschätzung und Zustimmung von Philemon dies nicht tun wollte, da dann Philemon genötigt worden wäre, Onesimus dem Paulus zu überlassen, wenn Paulus ihn nicht von sich aus zurückgeschickt hätte. Mit γνώμη („Meinung“, „Zustimmung“, „Initiative“, „Wille“, „Einschätzung“, „Einverständnis“) kommt zum Ausdruck, dass Paulus, der offenbar Philemon nicht nach seinem Einverständnis fragen konnte, Onesimus nicht nach eigenem Entschluss behalten wollte, zumal er die Autorität des Herrn über seinen Knecht nicht in Frage stellen will und er erst auf die Meinung und Initiative von Philemon warten würde, sodass er dessen Knecht zurückschickt. Dass ihm dies wichtig ist, zeigt die Linksversetzung von σῆς („deine“), wodurch er betont, dass es ihm nicht um seine, sondern die Einschätzung des Philemon geht. Vgl. für diese Wendung Polybius, Historiae 15.18.4, der die Friedensbedingungen zweier Parteien so beschrieb: „πόλεμον μηδενὶ τῶν ἔξω τῆς Λιβύης ἐπιφέρειν καθόλου μηδὲ τῶν ἐν τῇ Λιβύῃ <u>χωρὶς τῆς Ῥωμαίων γνώμης</u> “. „Krieg sollten sie außerhalb Lybiens überhaupt keinen führen und auch in Lybien nicht <u>ohne Zustimmung der Römer</u> “. Mit τὸ ἀγαθόν („das Gute“) umschreibt Paulus die Entscheidung des Philemon, Paulus seinen Knecht Onesimus zu überlassen. Offenbar hat Philemon genau dies getan (siehe Einführung).
1.15 Τάχα γὰρ διὰ τοῦτο ἐχωρίσθη πρὸς ὥραν, ἵνα αἰώνιον αὐτὸν ἀπέχης·	Denn <i>kurz</i> wurde er deswegen für eine Zeit von dir getrennt, damit du ihn auf <i>immer</i> erhältst,	Paulus gibt nun einen weiteren Grund an, warum er (Vers 12) Onesimus an seinen Herren zurückschickt, nämlich, da er eine Ursache darin sieht, dass Gott dies zugelassen hatte, damit Onesimus bei ihm zum Glauben an Christus käme und er dann seinem Herrn nach seiner Rückkehr treu für immer dienen würde. Mit αἰώνιον („immer“) scheint kein Bezug zur Ewigkeit („ewig“) zu sein, da es dann das Herren-Knecht-Verhältnis nicht mehr geben wird, da dieser Unterschied rein irdisch ist. Somit scheint die Aussage die zu sein, dass Onesimus nun lebenslange Treue ausüben würde, wie auch der nächste Vers zeigt, wo auf dieses irdische Verhältnis eingegangen wird. Mit ἐχωρίσθη („er wurde getrennt“) kommt eher ein Passiv zum Ausdruck als eine Mediumform, da Onesimus nicht aus dem genannten Grund von seinem Herrn geflohen ist, um kurz weg zu sein und danach für immer wieder sein Diener zu sein: „Er trennte sich“ (Medium) ist daher ausgeschlossen und ein Passiv bleibt übrig, das jedoch den Agens auslässt, der nur Gott sein kann, der dies alles zugelassen hat, paraphrasiert würde es dann bedeuten, dass er von Gott aus dem Grund von

Der Philemonbrief

		seinem Herrn getrennt wurde, damit er zum Glauben fände, um für immer als Knecht und auch Bruder ihm zu dienen. Dazu kontrastiert Paulus „kurz“ und „für immer“, die jeweils linksversetzt und somit betont sind.
1.16 οὐκέτι ὡς δοῦλον, ἀλλ' ὑπὲρ δοῦλον, ἀδελφὸν ἀγαπητόν, μάλιστα ἐμοί, πόσω δὲ μᾶλλον σοὶ καὶ ἐν σαρκὶ καὶ ἐν κυρίῳ.	nicht mehr wie einen Knecht, sondern mehr als einen Knecht, (als) einen geliebten Bruder, besonders mir, um wieviel mehr aber dir, sowohl im Fleisch als auch im Herrn.	Mit dieser Aussage erweitert Paulus die Aussage im Versa davor, dass Onesimus für Philemon nun nicht mehr nur ein Knecht ist, sondern ein Bruder im Herrn. Das Prädikat „erhalten“ ist hier weiter vorherrschend, sodass Onesimus nun nicht allein als Knecht, sondern, was viel wichtiger ist, als Bruder zu sehen ist. Dieser war bereits Paulus nützlich und viel mehr wird er Philemon nützen, zu dem er ja zurückgeschickt wird. Er wird Philemon als Bruder („im Herrn“) als auch als Knecht („im Fleisch“) nützlich sein. Da Paulus nicht der Herr von Onesimus ist, dieser ihm aber auch bereits als Bruder nützlich ist, wird er es für seinen wirklichen Herrn Philemon noch viel mehr sein, da er nicht nur ihm als irdischem Herrn dient, sondern auch dem gemeinsamen Herren Jesu Christo dient. Er dient Paulus bereits als Bruder, Onesimus aber noch mehr, so die Erwartung, da er zugleich sein Diener ist.
1.17 Εἰ οὖν με ἔχεις κοινωνόν, προσλαβοῦ αὐτόν ὡς ἐμέ.	Wenn du mich also für einen Partner hältst, nimm ihn auf wie mich!	Nachdem Paulus den Onesimus zurückschickt, will er auch seine gute Aufnahme sicherstellen. Hierzu erfolgt die zentrale Aufforderung, die bisher vorbereitet wurde. Εἰ („wenn“) mit Indikativ Präsens zeigt an, dass Paulus die Bedingung für gegeben hält, dies geht somit in die kausale Relation („da“). Vgl. zum Ausdruck με ἔχεις κοινωνόν („du hältst mich für einen Partner“) Philo, de posteritate Caini 1.83: „τὴν οὖν Ἀδὰ παραίτησαι, διάνοια, τὴν μαρτυροῦσάν τε τοῖς φαύλοις καὶ μαρτυρουμένην ἐν ταῖς πρὸς ἕκαστα αὐτῶν ἐπιβολαῖς. εἰ δὲ <u>κοινωνὸν αὐτὴν ἀξιῶσεις ἔχειν</u> , μέγιστον ἀποτέξεται σοὶ κακόν, τὸν Ἰωβήλ“ „Stehe also ab, oh Verstand, von Adah, die auch von bösen Dingen zeugte und bei allen Unterfangen zu solchen Dinge bezeugt wird. Und wenn du es für angebracht hältst, <u>sie für eine Partnerin zu halten</u> , wird sie dir das größte Übel bringen, nämlich Jubal“. Paulus hatte ja bereits die Gemeinschaft erwähnt, d.h. alle die am gleichen Glauben Anteil haben, sind so zu bezeichnen, als Partner bzw. die gemeinsam Anteil daran haben.
1.18 Εἰ δέ τι ἠδίκησέν σε ἢ ὀφείλει, τοῦτο ἐμοὶ ἐλλόγει.	Wenn er dir aber Unrecht getan hat, oder (etwas) schuldet, berechne dies mir.	Mit diesen nun folgenden Argumenten will Paulus die Aufnahme von Onesimus erleichtern und so baut er Hemmschwellen ab, die das gefährden könnten.
1.19 ἐγὼ Παῦλος ἔγραψα τῇ ἐμῇ χειρὶ, ἐγὼ ἀποτίσω· ἵνα μὴ λέγω σοὶ ὅτι καὶ σεαυτὸν μοι προσοφείλεις.	Ich, Paulus, habe mit eigener Hand geschrieben: Ich werde (es) erstatten! Damit ich dir nicht sagen (muss), dass du dich sogar selbst mir verdankst.	Als Einleitung gebraucht Paulus eine Aussage, die seinen Ernst ausdrückt. Gleichsam wie eine Garantie verbürgt sich Paulus für Onesimus, indem er eigenhändig schreibt, für seine Schulden etc. aufzukommen. Paulus will dabei nicht erwähnen, dass Philemon Paulus einen Gefallen schuldet, und er ihm dies schuldet. Er will dies unerwähnt lassen, damit die Freiwilligkeit der Aufnahme gesichert ist, und keine reine Gegenleistung stattfindet, etwa, weil Philemon durch Paulus zum Glauben kam, und er ihm dafür einen Gefallen schuldet, dass er nicht ewig verloren geht. Somit ist καὶ („auch, sogar“) als Adverb eine Steigerung, die anzeigt, dass Philemon sogar sich selbst

		<p>verpflichtet sehen müsste, Paulus einen Gefallen zu tun. Er gebraucht dies auch in 2Korinther 9.4. D.h. er sagt weniger, als er sagen könnte. Mit προσοφείλεις drückt Paulus aus, dass Philemon ihm gegenüber im Rückstand ist, und er verpflichtet wäre, auch etwas für ihn zu tun. Vgl. Polybius 1.66,3, der dies für ausstehenden Sold gebraucht, der den Soldaten noch nachzuzahlen ist: „τὰ προσοφειλόμενα τῶν ὀψωνίων“ „dem ausstehenden Sold“. Vgl. dito 8.23,4: „ἀφῆκε δὲ τὰ πλεῖστα τῶν χρημάτων, ἃ συνέβαινε τὸν πατέρα <u>προσοφείλειν</u> αὐτῷ τῶν φόρων“. „Er erließ nun die meisten der Güter, worüber sie übereingekommen waren, dass der Vater ihm an Steuern (noch) <u>verschuldet</u> war“. Vgl. dito 21.17,6:</p> <p>„ἀποδοῦναι δὲ καὶ Εὐμένει τετρακόσια τάλαντα τὰ προσοφειλόμενα καὶ τὸν ἐλλείποντα σῖτον κατὰ τὰς πρὸς τὸν πατέρα συνθήκας“. „Auch an Eumenes hätten sie die noch schuldigen 400 Talente zu zahlen“. Das Präfix verstärkt das Wort „schulden“ im Sinne von „ver-schulden“ bzw. „ver-danken“ als Synonym. Die Bedeutung ist bei „zu Dank verpflichtet sein“, „jemand etwas verdanken“ zu sehen, wie in Plutarchus, de garrulitate 510.C,3:</p> <p>„μηδενὸς αὐτῷ χάριν ἔχοντος, ἀλλ’ αὐτός, ἂν ἀκούηται, <u>προσοφείλων χάριν</u>“. „Keiner hat ihm zu danken aber er selbst, wenn er angehört werden wollte, <u>ist zu Dank verpflichtet</u>“. Vgl. auch Porphyrius, Questionum Homericarum 1.407,1: „ὁ Ἀχιλλεὺς χάριν προσοφειλομένην τῇ μητρὶ...“ „Achilleus, seiner Mutter zu Dank verpflichtet, ...“. Vgl. sehr deutlich auch Eusebius, Demonstratio evangelica 1.10,6: „λύτρον τῆς αὐτῶν σωτηρίας τῷ καὶ ζωῆς καὶ ψυχῆς χορηγῶ <u>προσοφείλεσθαι</u> ἠγοῦντο“. „Sie meinten, dass sie das Lösegeld für ihr Heil dem Geber von Leben und Seele <u>verdanken</u>“. „Schulden“ wäre hier nicht sinngemäß, ebenso wenig wie in diesem Vers. D.h. Philemon ist Paulus zu Dank verpflichtet, da er sich ihm selbst verdankt, da er offensichtlich durch Paulus zum Glauben kam. D.h. Paulus will unerwähnt lassen, dass Philemon ihm gegenüber mehr zu Dank verpflichtet ist, als die Verpflichtung von Onesimus gegenüber Philemon. Der Grund liegt auf der Hand, Paulus könnte eine hohe Forderung erwarten von Philemon, aber er verzichtet darauf, damit die Leistung freiwillig ist und nicht im Sinne einer Rückerstattung von Geschuldetem, obwohl Paulus das Recht dazu hätte, solche Forderungen zu stellen.</p>
<p>1.20 Ναί, ἀδελφέ, ἐγὼ σου ὀναίμην ἐν κυρίῳ· ἀνάπαυσόν μου τὰ σπλάγχνα ἐν κυρίῳ.</p>	<p>Ja, Bruder, ich möge einen Vorteil von dir haben im Herrn. Erfrische <i>mein</i> Innerstes im Herrn.</p>	<p>Als weitere Begründung für seine Bitte, Onesimus aufzunehmen, führt Paulus an, dass er dadurch ermutigt und erfrischt im Glauben an den Herrn werden würde. Suda gibt für ὀνάμα („Nutzen haben“) in seinem Lexikon Omicron, 364.1 ὠφελῆ („es ist nützlich“) als Synonym an. Das Wort verwendet Theognis, Elegiae 2.1380: „Καλὸς ἐὼν κακότητι φίλων δειλοῖσιν ὀμιλεῖς ἀνδράσι, καὶ διὰ τοῦτ’ αἰσχρὸν ὄνειδος ἔχεις, ὦ παῖ· ἐγὼ δ’ ἀέκων τῆς σῆς φιλότητος ἀμαρτῶν ὠνήμην ἔρδων οἷά τ’ ἐλεύθερος ὢν“. „Obwohl du gut bist, hast du durch die Schlechtigkeit der Freunde mit schlimmen Männern Umgang, und dafür, Kind, hast du einen üblen Ruf. Ich aber, ohne es zu wollen, Schaden vom Fehler der Freundschaft mit dir habend, habe den Vorteil (so zu</p>

Der Philemonbrief

		handeln), wie ich es als Freier haben sollte“.
1.21 Πεποιθὼς τῆ ὑπακοῆ σου ἔγραψά σοι, εἰδὼς ὅτι καὶ ὑπὲρ ὃ λέγω ποιήσεις.	Deinem Gehorsam vertrauend, schrieb ich dir, wissend, dass du auch über das hinaus, was ich sage, tun wirst.	Mit ἔγραψά („ich schrieb“) wird der Aorist retrospektiv gebraucht, d.h. in der Rückschau, wenn Philemon den Brief in der Hand hat, dann ist die Niederschrift schon vergangen, obwohl Paulus gerade bei der Abfassung ist.
1.22 Ἄμα δὲ καὶ ἐτοίμαζέ μοι ξενίαν· ἐλπίζω γὰρ ὅτι διὰ τῶν προσευχῶν ὑμῶν χαρισθήσομαι ὑμῖν.	Gleichzeitig nun bereite auch mir eine Herberge, denn ich hoffe, dass ich durch eure Gebete euch werde geschenkt werden.	Nachdem er um die freundliche Aufnahme für Onesimus viele Argumente verwendet hatte, bittet er ohne diese um seine eigene Aufnahme, der Grund dafür ist, dass er hofft, aufgrund der Gebete, bald frei zu sein, um zu Philemon zu kommen, sicher auch, um nach dem Wohlergehen von Onesimus zu sehen. Für Philemon wäre dies ein Geschenk, für das sie beten.
1.23 Ἀσπάζονται σε Ἐπαφρᾶς ὁ συναιχμάλωτός μου ἐν χριστῷ Ἰησοῦ,	Es grüßen dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu.	Paulus beendet ab hier den Brief. Verse 23-24 sind Grüße und Vers 25 Segenswünsche an die Briefempfänger. Epaphras wird im Kolosserbrief als Mitarbeiter bezeichnet und Aristarchus als Mitgefangener.
1.24 Μάρκος, Ἀρίσταρχος, Δημᾶς, Λουκᾶς, οἱ συνεργοί μου.	Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.	In Kolosser 4.14 werden auch Demas und Lukas, der Arzt, gemeinsam erwähnt.
1.25 Ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν. Ἀμήν.	Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi (ist) mit eurem Geist. Amen!	Paulus ändert den Numerus und spricht alle eingangs Angesprochenen mit dem Segenswunsch bzw. der Feststellung, dass die Gnade mit ihnen ist, an. Die Gnade steht Christen immer bereit, sodass es eher als eine Feststellung („ist“) als ein Wunsch („sei“) zu verstehen wäre.